

Franckesche Stiftungen zu Halle

Briefe

Bertram, Philipp Ernst

Gotha, 1755

VD18 90836634

Der 13. Brief.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212687)

es hier der Ort es zu beweisen wäre, so dächte ich selbst in der h. Schrift Beweise zu finden.

Die Betrübniß nimmt mich wieder von neuem ein. Vielleicht verringerte Ihre Gegenwart meinen Schmerz, wenn zwei Leidenschaften in mir herrschten. So aber bin ich allein, und kein zärtlicher menschlicher Freund tröstet mich. Ich kann Ihnen nichts mehr schreiben, als daß ich wünsche, daß der Himmel Ihrem Leben die abgekürzten Jahre meiner seeligen Schw... zulegen möge. Ich bin.

Der 13. Brief.

Die leßtern Briefe, so ich von Ihnen zu erhalten die Ehre gehabt habe, gleichen vollkommen einer Zeitung, und ich muß Ihnen zum Ruhm sagen, daß Sie nach meiner Einsicht bey Friedenszeiten, wo man immer Mangel an Materie, das Blatt zu erfüllen, hat, einen vortreflichen Zeitungs-schreiber abgeben sollten. Ich für mein Theil versichere Ihnen, daß ich dergleichen Nachrichten

richten mit grösserer Lust lesen würde, als wenn man alle kleine Feuersbrünste, alle Ueberschwemmungen eines Baches, oder alle Executionen der Missethäter weitläufig erzählt. Ihre Zeitungen würden ohne Zweifel starken Abgang finden; Sie müssen Sich aber sehr viele Privilegia und Sicherheitsbriefe von den mächtigsten grossen Herren geben lassen, sonst wären Sie verlohren; es gieng Ihnen im ersten Vierteljahr Ihres Zeitungschreibersamts wie dem Orpheus, und so viel Vergnügen, wie Sie denjenigen erwecken würden, welche erkennen, daß der Mensch ein troßig, verzagtes und mehr als zu oft ein recht lächerlich Thier ist, so grosse Gefahr hätten Sie Sich hergegen von denjenigen zu besorgen, welche nicht glauben, daß es so eine unendliche Menge Narren in der Welt giebt. Ich verwundere mich, so oft ich in des Herrn von Hagedorn Oden lese:

Der Thorheit unverjährte Rechte
Erstrecken sich auf jedes Haupt.

über die Kühnheit und Herzhaftigkeit dieses allerliebsten Dichters. Ich zittere öfters für seine Sicherheit, und ich schätze dieses öffentliche Bekenntniß für eine weit verwegenere That, als wenn ein Held mit einer kleinen

Anzahl entschlossener Soldaten seinen an der Anzahl ihm überlegenen Feind im freyen Felde angreift.

Sie sind zwar von meiner Freundschaft vollkommen überzeugt, und können also leicht glauben, daß ich Ihre schalkhafte Nachrichten weiter nicht bekannt machen werde. Es scheint mir aber, als ob ich nicht der einen wäre, dem Sie Sich so weit anvertrauen. Es könnte also leicht geschehen, daß Sie und Ihre Chronique scandaleuse ans Licht kämen. Was für eine unaufhörliche Reihe von Unglücksfällen würden Sie Sich auf den Hals ziehen. Beleidigen Sie zehn verständige Männer, sie werden es Ihnen eher vergeben, als es ein einziger Thor thun wird. Seine Rache wird sich nicht eher, als mit Ihrem Untergange endigen. Die Narren sind heutiges Tages nicht mehr von der Art, wie in alten Zeiten, da sie durch der Dichter ihre Satyren so verzweifelt gemacht wurden, daß sie sich das Leben nahmen. Sie haben Sich in einen fürchterlichen Zustand gesetzt, und wehe denen, der in ihre Hände fällt. Was würde der junge Candidate sagen, wenn ich ihm hinterbrächte, daß Sie es für das lächerlichste Unternehmen hielten, wenn er den unverständigen Bauern eine philosophische Predigt hält, die er selbst nicht versteht. So sehr wie
des

des gründlichen Meiers seine Gedanken vom
 philosophischen Predigten vernünftigen Geist-
 lichen gefallen haben, so sehr schimpfen die
 jungen Herrn, welche nichts als die Königin
 der Wissenschaften, die heilige Dingerwissen-
 schaft gelernt haben. Ich glaube aber, daß
 dieser Mann so gut als ich über das Geschwä-
 ke dieser Leute lacht. Und, mein wehrter
 Freund, der junge Doctor, den Sie be-
 schreiben, ist noch weit gefährlicher. Sie
 könnten einmal aus Noth in seine Hände ge-
 rathen; er wird gewiß Ihr satirisches Blut
 durch Purgieren, Schwitzen und Aderlassen
 verringern; froh werden Sie seyn, wenn er
 Ihnen nur noch die Seele in ihrer Wohnung
 läßt. Wenn Sie Rath nehmen wollen, so
 lassen Sie diese Leute in Ruhe. Es wird ge-
 wiß zu Ihrem grossen Vortheil gereichen.
 Wenn Sie diese vortrefliche Männer bis zu
 den Gestirnen erheben, so wird Ihnen ein
 gleiches geschehen, und Sie werden selbst nicht
 wissen, warum man Sie einen berühmten
 Mann über den andern nennen wird. Ich
 bin.

Der